

PRESSEMITTEILUNG

SPD STADTRATSFRAKTION NÜRNBERG

SPD Stadtratsfraktion | Rathaus | 90403 Nürnberg

Da geht noch mehr

Bayerns Kinder schlechter in Kitas und Krippen versorgt als in anderen Bundesländern

Die Rathaus-SPD fordert vom Freistaat weitere Kraftanstrengungen zur Verbesserung bei der Kinderbetreuung. Hintergrund ist ein Ländervergleich der Bertelsmann-Stiftung zum Thema „Frühkindliche Bildungssysteme 2016“. Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass die Kinder in bayerischen Kitas und Krippen deutlich schlechter versorgt werden, als in vielen anderen Bundesländern.

Die SPD-Stadträtin und Vorsitzende der Kinderkommission, Ilka Soldner, stellt fest: „Der Kitabesuch ist für die frühkindliche Förderung ungemein wichtig. Kleinkinder lernen hier ihre Grob- und Feinmotorik richtig zu nutzen, soziale Bindungen einzugehen und natürlich auch die Sprache. Gerade für Kinder mit Migrationshintergrund ist daher der Besuch einer guten Kita der Schlüssel für ihre Integration. Doch in Bayern müssen sich zu wenige Fachkräfte um zu viele Kinder kümmern.“

Durchschnittlich kümmert sich momentan in Bayern ein(e) ErzieherIn im Kindergarten um 8,8 Kinder. In der Kinderkrippe kommen 3,8 Kinder unter 3 Jahren auf eine(n) ErzieherIn. Vor allem hier besteht noch großer Nachholbedarf: andere Bundesländer wie z.B. Rheinland-Pfalz oder das wesentlich „ärmere“ Nordrhein-Westfalen haben in Kinderkrippen bereits einen Versorgungsschlüssel von 1 zu 3,6. Frühkindliche Betreuung und Förderung wird in Bayern zu sehr unter den Tisch gekehrt: „Bayern, welches zu den reichsten Bundesländern zählt, muss sich eingestehen, dass es in diesem Bereich keineswegs Spitzenmäßig unterwegs ist. Da geht noch mehr!“, so die stellvertretende Vorsitzende der SPD-Fraktion, Claudia Arabackyj. „In Nürnberg setzen wir auf eine bessere Betreuung als es der gesetzliche Betreuungsschlüssel vorgibt, was aber auch mit entsprechenden Mehrbelastungen für uns als Kommune einhergeht. Notwendig wäre hier endlich auch eine Bewegung auf bayerischer Ebene“, so Arabackyj. Denn die Bertelsmann Stiftung macht klar: der Ziel-Schlüssel liegt noch niedriger, bei 1 zu 3 in der Kinderkrippe bzw. 1 zu 7,5 im Kindergarten.

Förderung für (Klein-)Kinder ist jedoch nicht nur für die Kleinsten gut und wichtig, sondern auch ein Schritt in Richtung einer gleichberechtigteren Gesellschaft. Denn erst wenn der Freistaat sich genügend um Kinderbetreuung kümmert, können Eltern weiter ihrem Beruf nachgehen. Anstelle des bayerischen Sonderweges mit dem Bayerischen Betreuungsgeld sollte die Staatsregierung daher in den qualitativen Ausbau der Kitas investieren und damit in die Zukunft aller Familien und Kinder.

Nürnberg, 30. Juni 2016